Plantago arenaria.

F. Guimpel ad nat. del. et fec.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf
urn:nbn:de:hbz:061:2-168881-p0186-0
DFG

und Appretur von Zeugen u. s. w. angewendet, seltner nur noch als reizminderndes, einhüllendes und erweichendes Mittel, innerlich wie äusserlich, benutzt wird.

Erklärung der Kupfertafel 47. *Ein blühender Ast der Pfl. in nat. Gr.,* a) *ein äusseres,* b) *ein inneres Deckblättchen in nat. Gr.,* c) *die Blume von der hintern Seite,* d) *der Stengel,* e) *die Kapsel mit der noch daran hängenden Krone,* f) *dieselbe ohne die Krone,* g) *dieselbe, nachdem der obere Theil abgegangen, alles vergr.,* h) *der Saamen in nat. Gr.,* i) *derselbe vergr. und queer durchgeschnitten.*

Plantago arenaria.

Syst. sex. Tetrandria Monogynia. — *Syst. nat.* Plantagineae Juss.

Char. gen: Siehe Plantago latifolia.

Char. speciei: Stengel: krautig, jährig, aufrecht, ästig; Blätter: linealisch, ganzrandig oder etwas gezähnt, flaumhaarig, Blüthenstiele: länger als Blätter, Aehre: ein eirund-längliches Köpfchen, äussere Deckblättchen: rundlich-eiförmig, mit einer blattartigen Spitze endend, innere: spatelig, sehr stumpf, Kelchblätter: ungleich, vordere: keilförmig-spatelig, sehr stumpf, hintere: lanzettlich, spitz, Kapsel: in der Mitte rings-umschnitten, 2saamig.

Synonyme: Plantago arenaria Waldstein und Kitaibel, Plantago Psyllium mehrerer Autoren; Psyllium annuum Thuillier. — Deutsche: Sand-Wegetritt, Sand-Flöhkraut, Flöhsaamen.

Vaterland: Auf trocknen dürren Sandfeldern fast durch ganz Deutschland, in Ungarn, dem westlichen Russland, in Frankreich und der Schweiz. Blüht im Juli und August.

Beschreibung: Unterscheidet sich von Plantago Cynops, mit welchem er viel Aehnlichkeit hat, durch den krautigen aufrechten Stengel, welcher, so wie die Aeste, mit ziemlich langen gegliederten Haaren, zwischen denen sich auch kürzere Drüsenhaare befinden, dicht bedeckt ist, wodurch die ganze Pflanze viel behaarter und etwas klebrig. Die Blätter sind breiter und mehr behaart, die Köpfchen sind länger und vielblumig, die innern Deckblättchen sind nicht den äusseren ähnlich, sondern breit spatelförmig, stumpf, fast abgeschnitten, die Kelchblätter sind zwar auch ungleich, aber die vordern gleichen den innern Deckblättchen, sind nur fast gestielt und etwas ungleichseitig, die hintern sind lanzettlich, spitz. Die Kapsel ist in der Mitte rings-umschnitten.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-168881-p0187-6

Off: Semen Psyllii. — Die reifen von der Kapsel befreiten Saamen haben ganz das Ansehen wie bei Plantago Cynops.

Chemische Beschaffenheit: Siehe bei Plantago Cynops.

Nutzen: Ganz gleich wie bei Plantago Cynops.

Erklärung der Kupfertafel 48. *Eine ganze blühende Pflanze in nat. Gr.;* a) *ein äusseres Deckblättchen in nat. Gr.,* b) *eine Blume ebenso,* c) *dieselbe vergr.,* d) *der Stempel,* e) *die Kapsel mit der Krone,* f) *dieselbe ganz frei,* g) *dieselbe, nachdem der obere Theil abgefallen; alles vergr.,* h) *ein Saamen in nat. Gr.,* i) *derselbe quer durchgeschnitten und vergr.*

Rosa Centifolia.

Syst. sex. Icosandria Polygynia. — *Syst. nat.* Rosaceae *Juss.*

Char. gen: Kelchröhre: oben zusammengezogen, Kelchsaum: 5theilig. Blumenkrone: kelchständig, 5blättrig. Staubgefässe: zahlreich, kelchständig. Pistille: viele, kelchständig, Griffel: seitenständig, zur Kelchmündung frei oder verwachsen hervortretend. Frucht: steinfruchtartig, viele Achaenien von der fleischig gewordenen Kelchröhre eingeschlossen. Saamen: einzeln, eiweisslos, umgekehrt.

Char. speciei: Stacheln: fast gerade, pfriemlich, an Stamm und Aesten und an Blattstielen und Rippen. Blätter: 1—3paarig mit unpaarem, Blättchen: eiförmig, am Rande gesägt und drüsig gewimpert, unten haarig, Blumenstiele und Kelchröhre: von Drüsenhaaren etwas klebrig, Blumen: nickend, Kelchzipfel: weichhaarig, nicht zurückgeschlagen. Frucht: länglich-eiförmig.

Abänderungen: Ausser den Verschiedenheiten, welche in Rücksicht der Färbung der Blume vorkommen und von dem eigenthümlichen Rosenroth bis ins Weisse übergehen, sind die Hauptformen folgende: muscosa, Blumenstiele und Kelch durch moosähnlich ästige Drüsenhaare bedeckt. — pomponia, Blumen sowohl als Blätter viel kleiner — bipinnata. Blätter: unregelmässig handförmig-doppelt-gefiedert, — caryophyllea, Blumenblätter klein genagelt, zugespitzt oder dreizähnig. — Ausserdem kommen Abänderungen mit sprossenden Blumen, mehr oder weniger Stacheln und Drüsen, so wie mit doppelt oder einfach gesägten Blättern vor.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-168881-p0188-2